



Getreidespeicher, Kurze
Baustraße 9, 1844 in der
südlichen Altstadt an der
Stadtmauer errichtet. „Seit
1953 volkseigen war die
Deutsche Saatgut-
Handelszentrale bis 1990
Rechtsträger für den Bau.
Der große Bau diente als
Bodenspeicher: Hier wird
das Getreide lose und in
Säcken auf den Böden
gelagert. Der Ziegelbau
beeindruckt mit seinen
Holztragwerk sowie dem
gemauertem
Kreuzgewölbe im Keller. Er
soll zu einem Wohnhaus
mit Gastronomie
umgebaut werden.
<https://metropolregion.hamburg.de/industriekultur/fabriken/12775872/saatgut-speicher-wismar/>



Ehemaliges **Militärlazarett** an der Ecke Rostocker Straße/Dr. Leber-Straße, gebaut ab 1848 „nach den Plänen des Architekten Georg Adolf Demmler (1804–1886), dessen Bauten ... auch das Stadtbild von Schwerin prägen. Aus dieser Zeit stammt auch die Fassade, die bis heute erhalten ist. Am 1. Juli 1852 war die Einweihung als Militärlazarett. So wurde es bis in die 1920er-Jahre genutzt. Anschließend zog das Finanzamt ein. Seit 1952 wird das Gebäude von der Polizei genutzt.“ Das wird auch nach der mehrjährigen Herrichtung durch den Betrieb für Bau und Liegenschaften M-V der Fall sein. Ostsee-Zeitung vom 18.06.2019: „Polizeigebäude Wismar wird noch später fertig.“



Neogotischer Backsteinturm als **Wasserturm aus dem Jahr 1897**, daneben das Pumpenhaus (am Turnplatz, der St. Laurentius-Kirche benachbart). "Der Wasserbehälter misst 300 m³ Nutzinhalt. Zwei jeweils 15 PS starke, horizontale und einzylindrige Dampfmaschinen mit Einspritzkondensation trieben ... Plungerpumpen mit einer Normalleistung von 100 und einer Maximalleistung von 125 m³ je Stunde an." Wikipedia. Die Geschichte der Wasserversorgung Wismars ist besonders interessant, wovon u.a. auch die Wasserkunst auf dem Markt und ein 1685 zu einem Wasserturm umfunktionierter, noch vorhandener Wehrturm zeugen.



Feuerwehrgebäude, Frische Grube 13, 1924-28 nach Plänen des Wismarer Architekten Arthur Eulert als Feuerwache errichtet und bis heute als solche genutzt. Die klinkerverblendete, expressionistische Straßenfassade orientiert sich in ihrer Gestaltung an zeitgenössischen Bauten aus deutschen Großstädten, z. B. Chilehaus in Hamburg. Beispielhaftes und äußerst modernes Bauwerk der 20er Jahre, dessen Gestaltung den Grundsätzen des Deutschen Werkbundes folgt.

Text einer Informationstafel am Gebäude





Die heute denkmalgeschützten Häuser rund um den "Platz des Friedens" im Stadtteil Wendorf sind in den Jahren zwischen 1952 bis 1954 entstanden, darunter auch das weithin sichtbare **Hochhaus** (32 m hoch, 1954 gebaut). Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Wohnungssituation in der Stadt besonders prekär, denn Wismar gehörte zu den am stärksten zerstörten Städten Mecklenburgs. In den Jahren zwischen 1950 und 1970 wurden im Stadtteil Wendorf mehr als 5.000 Wohnungen gebaut.

der Text aus:

<https://www.myheimat.de/wismar/wendorfs-wahrzeichen-das-hochhaus-am-platz-des-friedens-d182070.html>